



zis Stiftung für Studienreisen  
c/o Schule Schloss Salem  
Spetzgart 1 • 88662 Überlingen  
T 07553 / 919-332 • F 07553 / 919-301

Spenden und Zustiftungen  
sind steuerbegünstigt:  
Sparkasse Salem-Heiligenberg  
BLZ 690 517 25, Konto 201 2995

info@zis-reisen.de  
www.zis-reisen.de

# Jahresbericht 16/17

Rückblick • Nachlese • Namen, Themen, Länder



Stiftung für Studienreisen

www.zis-reisen.de

## 1 Vorwort

Liebe Freunde und Förderer von zis,  
liebe Leserinnen und Leser,

„Stubenhocker auf großer Fahrt“ – so lautete der Titel eines Artikels der FAZ vom 4. März 2017, in dem Melanie Mühl im Vorfeld der ITB Berlin den jüngsten Schrei der Tourismusbranche aufs Korn nahm. Dabei bezog sie sich auf die sogenannten „VR-Brillen“, mit deren Hilfe große Reiseveranstalter die Absicht verfolgen, in Form virtuell vermittelter „Realität“ ihre Klientel frühzeitig an sich zu binden. Die Gegebenheiten eines Reiseziels möglichst wirklichkeitsnah vorab zu simulieren, komme „unserem Bedürfnis nach Sicherheit“ nach und diene, wie ebenso das Angebot vieler Reise-Internetportale, „das Enttäuschungspotential so weit wie möglich zu minimieren“. Letztlich, so führt die Verfasserin des Beitrags aus, bilde der gezielte Einsatz von „VR“ eine weitere Blüte des Massentourismus, in dem er die „Sehnsucht nach effizientem Behaglichkeitstourismus“ weiter vorantreibe. Ein Phänomen, das allerdings keineswegs neu sei, wie Melanie Mühl betont: Schon Stefan Zweig habe in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts das „Gereist-Werden“ des Massentourismus beklagt, das „jedes Erleben, jedes Gefühl von Ergriffenheit“ ersticke und darauf abziele, ein Reisen „ohne das Lästige, Ärgerliche, Unerwartete“ zu ermöglichen, ein Reisen, „das in Wahrheit Angst hat zu reisen“.

Wie wohltuend kommt in diesem Kontext das Angebot von zis daher, das junge Menschen dazu bewegt und unterstützt, sich reisend auf neue, fremde Welten einzulassen. Auch 2016 haben sich erneut nahezu 60 junge Menschen, ausgestattet mit einer großen Portion Mut, Neugier und Abenteuerlust, erfolgreich auf den Weg gemacht, das Vertraute hinter sich zu lassen und das Unbekannte zu ergründen.

Allen, die Sie sich im vergangenen Jahr für zis in vielfältiger Weise eingesetzt haben, danken wir herzlich.

Dr. Ruprecht Poensgen  
Für Stiftungsrat, Vorstand und Kuratorium von zis

## 3

zu den von ihnen gewählten Themen. Ihre Reiseberichte sind ein beeindruckender Beleg der Völkerverständigung und der gelebten europäischen Idee – gerade auch im Jahr des Brexit, des Terrors und der populistischen Europa-Kritik.

Die Jury hatte es nicht leicht, unter den vielen exzellenten Berichten jene zu bestimmen, die zusätzlich herausgestellt werden sollten. Vier Hauptpreise konnte die Jury vergeben, sieben Buchpreise sowie 14 Vorschläge für die Studienstiftung des deutschen Volkes aussprechen. Leider wurde eine Reise kurz vor Reisebeginn abgesagt; zwei Reisen wurden abgebrochen. In einem Fall erfüllte der Stipendiat die zis-Bedingungen nicht.

### Neue Gesichter in der Jury

Die Jury begrüßt die neuen Mitglieder und dankt schon im Voraus für deren ehrenamtliches Engagement:

Chiara, Mitte 20, reiste 2012 nach Frankreich, um dort die „Weinkultur und Lebenskunst“ zu erforschen. Sie ist heute Regiestudentin an der Filmakademie Baden-Württemberg.

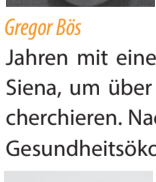


Gregor, Mitte 20, reiste 2011 zum Thema „Die Philosophie der Physiker“ ans Forschungszentrum CERN in der Schweiz. Das Thema und das Reisen ließen ihn nicht mehr los: Das Studium der Philosophie und Physik führte ihn nach München, Tokyo und Cambridge (GB).

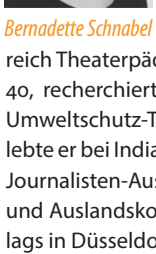
Theresa, Mitte 20, war vor sieben Jahren mit einem zis-Stipendium im italienischen Siena, um über die „Contraden“ (Regionen) zu recherchieren. Nach ihrem Studium der Medizin und Gesundheitsökonomie in Heidelberg möchte sie als Ärztin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeiten.



Theresa Masuch



Bernadette, Mitte 20, reiste vor fünf Jahren in die Niederlande zum Thema Theaterfestivals. Seit 2013 studiert sie an der Universität Hildesheim „Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis“ mit dem Schwerpunkt Theater und Literatur. Sie kann sich gut vorstellen, später im Bereich Theaterpädagogik tätig zu sein.



Martin, Mitte 40, recherchierte bei seiner ersten zis-Reise 1988 Umweltschutz-Themen in England, bei der zweiten lebte er bei Indianern in Kanada. Nach Studium und Journalisten-Ausbildung arbeitet er als Redakteur und Auslandskorrespondent des Handelsblatt-Verlags in Düsseldorf, New York und Toronto.



Martin Seiwert

## 2

### Rückblick

#### Jubiläumsfeier 60 Jahre zis

Es war ein großes, sonniges Fest in der Schule Schloss Salem: Das 60. Jubiläum von zis. Rund 200 Stipendiaten, Freunde, Förderer, Alumni und Mitarbeiter von zis kamen im Mai 2016 zu dem runden Geburtstag. Das Jubiläum war ein schöner Anlass, auf zis-Reisen aus früheren Jahrgängen zurückzublicken, gemeinsam nachzudenken, wo zis heute steht und wie die zis-Idee auch in Zukunft Jugendliche begeistern und zu Offenheit und besonderen Herausforderungen ermutigen kann. Das 70-seitige Buch „60 Jahre zis“, das zum Jubiläum erschien, gab hierfür wichtige Impulse. Besonders inspirierend war für die Gäste auch der brillante Festvortrag von Dr. Bernhard Bueb, früherer Leiter der Schule Schloss Salem und heutiger Vorstandsvorsitzender von zis. Er zog interessante Parallelen zwischen dem Bildungskonzept der Schule und zis. Der Schule an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür, dass sie zis seit Jahrzehnten unterstützt und dem zis-Büro eine Heimat bietet! Dank geht auch an die zis-Partnerorganisation Zellidja in Frankreich, die mit mehreren Vertretern nach Salem kam. Die Kontakte zwischen Zellidja und zis konnten aufgefrischt und gemeinsame Aktivitäten geplant werden. So besteht etwa die Absicht, auf oberster Ebene der beiden Organisationen zu einer echten europäischen Zusammenarbeit zu kommen, um die politische Wahrnehmung beider Organisationen zu steigern. Das größte Geschenk zum 60. Geburtstag war ein Rekord: Nie konnte zis mehr Jugendlichen eine Reise ermöglichen als im Jubiläumsjahr 2016. 60 Jugendlichen wurde im 60. Jahr die Möglichkeit gegeben, sich auf den Weg zu machen und zu erfahren, wie allein reisen verbindet.



Rund 200 Stipendiaten, Ehemalige und Gäste feierten den 60. Geburtstag der zis-Stiftung zis-Jahrgang 2016

Im vergangenen Jahr erhielten 60 Jugendliche ein zis-Stipendium. Der Jubiläums-Jahrgang reiste mit beeindruckendem Erfolg: Zwischen Norwegen und Griechenland, zwischen Portugal und Kasachstan waren die Stipendiaten ganz auf sich gestellt. Einsam waren sie dabei selten. Sie erlebten Hilfsbereitschaft und Offenheit, schlossen echte Freundschaften und erarbeiteten sich einzigartige Zugänge

## 4

### Ausblick

#### Relaunch der Internetseite

Die Website von zis soll im laufenden und kommenden Jahr überarbeitet werden. Die Seite soll Interessierte besser ansprechen – Jugendliche, die sich für ein Stipendium interessieren, aber auch Freunde und Förderer von zis. Darüber hinaus soll der Internet-Auftritt Online-Bewerbungen ermöglichen und auf längere Sicht auch das Bewerbermanagement integrieren. Seit vergangenen Jahr sammeln die Jurymitglieder in einem Internet-Forum Ideen für die zukünftige Kommunikationsstrategie von zis, darunter auch die neue Website. Es bildete sich eine Arbeitsgruppe, die den Relaunch vorbereitete. Es konnte bereits eine Webdesgin-Firma identifiziert werden, die prädestiniert erscheint, den Internetauftritt zu überarbeiten.

#### Finanzen

Die finanzielle Lage von zis ist stabil. Die Planung für 2017 prognostiziert ein positives operatives Ergebnis für 2017. Es wird deshalb möglich sein – wie schon im Vorjahr – 60 Stipendien zu vergeben. Voraussetzung dafür ist jedoch ein zusätzlicher Spendeneingang im Laufe des Jahres. Denn bedingt durch die allgemein niedrigen Zinsen sind die Erträge aus dem Stiftungsvermögen niedriger als in früheren Jahren. Es werden kreative Ansätze für zusätzliche Spenden verfolgt, darunter ein Crowdfunding-Projekt sowie die Alpen-Überquerung eines ehemaligen Stipendiaten per Fahrrad im Rahmen eines Projektes bei betterplace.org. Die Friedrich Karl Klausig-Stiftung, eine unselbstständige Unterstiftung der zis Stiftung, hat 2016 das Stiftungsvermögen auf 600.000 Euro erhöht und zusätzlich neun Stipendien finanziert. Allen großzügigen Spendern und umtriebigen Spendensammlern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

#### Zwei neue Newsletter

Seit Herbst gibt es zwei neue Newsletter von zis. Der Newsletter „Reisepost“ erscheint vier bis fünf Mal im Jahr und wendet sich vor allem an frühere Stipendiat\*innen und Freund\*innen von zis. Der Newsletter gibt Einblicke in aktuelle Reiseprojekte und die alltägliche Arbeit der Mentor\*innen, Rückblicke auf zis-Reisen und Veranstaltungen sowie Ausblicke auf wichtige Termine. Interessierten wird darin auch aufgezeigt, wie sie sich selbst bei zis einbringen können – gerne auch kurzfristig und oder nur einmalig. Interessenten können sich auf der zis-Internetseite für den Newsletter anmelden.

Der Bewerber-Newsletter erscheint immer ab Oktober, im Verlauf der Bewerbungsphase vier bis fünf Mal. Wichtigstes Ziel ist es, den Kontakt zu Interessenten zu halten, sie zu informieren und schließlich für eine Bewerbung zu motivieren.



## Der zis-Jahrgang 2016

**Jean Walter-Hauptpreis**

**Antonia Grohmann**

*Universität Breslau - Architektur als Teil der kulturellen Identität, eigene Inspiration*

**Marina Ewald-Hauptpreis**

**Frida Henneberg**

*Natürliches Lernen an Freien Schulen in der Schweiz*

**Liane Wuttig-Hauptpreis**

**Emilia Henkel**

*Perceptions of and Relations to Bangladesh in the British-Bangladeshi Diaspora*

**Hanne Bauer-Hauptpreis**

**Rosa Gwen Lorenz**

*Der Traum von Europa - Wie sich junge Griechen die EU der Zukunft vorstellen.*

**Buchpreise**

**ermöglicht aus Erträgen der Friedrich Karl Klausung-Stiftung**

**Lorenz Böttcher**

*100 Jahre irische Teilung - der Nordirlandkonflikt im Jubiläumsjahr des Easter Risings*

**Emma Burkhardt**

*Märchen und Legenden in Lettland*

**Isabel Haidlauf**

*Die Samen - ein Volk auf der Suche nach der eigenen Identität*

**Peter Holderrieth**

*„God save the music“ - Die Musikszene Großbritanniens*

**Winna-Louisa Kupka**

*Catalän - Kulturelle Sicherheit in einer globalisierten Welt?*

**Joachim Tscherpel**

*Die Erhaltungszucht der Dunklen Biene in Schweden und Norwegen*

**Anna Weigelt**

*Stimmen der Leidenschaft - Spurensuche in Spanien*

**Mit Erfolg gereist**

**Hovhannes Alekyan aus Armenien**

*Installation art and home decor in Germany*

**Alicia Arnold**

*Die Garranos in Portugal - Eine Pferderasse vom Aussterben bedroht*

**Ida Mathilde Bleyl**

*Alternative und autonome Lebensweisen und Aussteigerformen in Schweden*

**Jade Botha aus den Niederlanden**

*Investigating the success of refugee integration and asylum policies in Berlin*

**Pia Bröker**

*Lebensmittelverschwendung in Estland*

**Antonia Bürke**

*Grand Tour in Italia*

**Ekaterina Dworack**

*Kommunen und andere Lebensgemeinschaften in Italien*

**Leo von Elm**

*Wie lebt und arbeitet ein Modedesigner in Berlin*

**Davia Rosenbaum**

*Ist ein unabhängiges Schottland die Zukunft?*

**Maybritt Schillinger**

*Digitalisierung und Natur in Estland - ein Gegensatz?*

**Jeilla von Seht**

*Kosmetikerherstellung in der Schweiz - zwischen Industrie und Eigenproduktion*

**Sky Sindern**

*How do blind people live and experience the world? Eine Reise nach Großbritannien*

**Oliver Siontas**

*Neobiolen-Invasion im schottischen Nationalpark*

**Clara Temeschinko**

*Alternative Medienprojekte im Süden Frankreichs*

**Marlena Tenge**

*Arts, craft and people in England*

**Michelle Tourteau**

*Die Subkultur der Surferszene an der portugiesischen Atlantikküste*

**Luis Walter**

*Umweltschutz und -bewusstsein in Albanien*

**Lotte Wegener**

*Alternative Lebensformen in Frankreich*

**Alexandra Weiler**

*Geteiltes Spanien*

**Alina Wolski**

*Die Kaschuben - eine Volksgruppe zwischen Touristenattraktion und Alltag*

## Einblicke in Reisetagebücher

*Antonia Grohmann vereint all die gesammelten Informationen ihrer zis-Reise zu einem künstlerischen Gesamtbild - eine Art moderne Deckenmalerei.*

o ... über die künstlerische Reflexion der Reise (Studienbericht)

„Das Schwierigste bei der Ausarbeitung war für mich das Vereinfachen der meist vielschichtigeren Informationen und Erfahrungen der Reise. Es kommt mir bis heute absurd vor, dass ein einziges Werk nun die Erlebnisse einer vierwöchigen Reise vertritt. Hinzu kommt, dass diese Reise mir nun eben auch viele sehr persönliche Erkenntnisse gebracht hat, die nicht direkt mit dem Thema zu tun haben und zwischen den einzelnen Elementen hervor zu schauen scheinen, aber nicht eindeutig mit einbezogen sind – zumindest nicht so konkret wie ich es mit den Interview-Informationen versucht habe. Und doch habe ich nun im Nachhinein das Gefühl, sie immer mal hervorschauen zu sehen,



*Antonias Weg der Reflexion*

mich jetzt überall. Also sind wir alle Teil eines riesigen Stückes, eines unendlichen Liedes, voller Heiterkeit und Trauer, das mal in Dur, mal in Moll erklingt, mal laut, mal leise singt, das wir aber nie verlassen und das uns nicht verlässt. Ein Lied, das von lauter kleinen Geschichten lebt, die noch so unbedeutend erscheinen mögen, die aber im Ganzen betrachtet plötzlich Sinn ergeben.

An Loris vierbeinigen Freund Bubi erinnerte ich mich erst wieder, als er vor mir durch den Garten sprang. Das Bild hatte sich vervollständigt.“

*Karolina Lambert verbrachte ihre Zeit in Schottland damit, alles zum Thema Hafer, „from plot to plate“ zu erkunden.*

o ... zu Gast beim World Porridge Champion (15. August 2016)

„Es war ein sehr intensiver und schöner Tag. Ich habe stundenlang mit Neal Robertson, World Porridge Making Champion von 2010, in der Küche seines Tearooms gestanden. Die Teestube ist so klein, dass die Gäste ganz automatisch auch über ihre Tischchen hinweg mitei-



*Karolina probiert ein preisverdächtiges Porridge*

ander ins Gespräch kommen. Ein sehr nettes Gefühl breitet sich aus, wenn man in der Küche vom Champion selbst ein Porridge zubereitet bekommt.“

*Joachim Tscherpel begann schon mit 16 Jahren mit der Imkerei. Sein Reise-Interesse galt der Dunklen Biene, die einst auch in Deutschland heimisch war.*

o ... über den Abschied von Gastgebern (27. Juli 2016)

„Ich verlasse enge Freunde, ich verlasse eine Heimat. Ich werde wiederkommen, vielleicht für immer.“

o ... über den persönlichen Gewinn der Reise (Studienbericht)

„Diese Reise hat ihr Ziel darin gefunden, dass ich mich herausfordern sah, Andersartigkeit zu respektieren und mich selbst zu hinterfragen und zwar nicht nur äußerlich. Das hätte ich vor der Reise

**Karina Gedlek aus Polen**

*Human Rights of Polish Minority in Lithuania*

**Felix Geist**

*Einfluss von Boule auf die französische Gesellschaft*

**Cora Giesecke**

*Le cirque social - Einblicke in die zirkuspädagogische Arbeit in Frankreich*

**Janine Gläß**

*Yoga in England: Tradition in den Augen der Moderne*

**Marvin Hartz**

*Auf den Spuren von Astrid Lindgrens Kindergeschichten durch Schweden*

**Johannes Heuschkel**

*Ecovillages in Bulgarien - auf der Suche nach alternativen Lebensformen*

**Moritz von Hirschhausen**

*Die Beziehung zwischen Europa und Großbritannien nach dem Brexit-Referendum*

**Silviya Hovnanyan aus Armenien**

*City that believed - children of Blockade Leningrad*

**Anna Sophie Keil**

*Holocaust. Vergessen wir uns zu erinnern? Eine Reise nach Polen*

**Lea Keller**

*Hablar el Catalán - Verboten! Erwünscht! Gelebt!*

**Ayleen Keskin**

*Christen und Muslime in Spanien heute, in Bezugnahme auf Al' Andalus*

**Isabel Kirsch**

*Die Beweggründe für den Unabhängigkeitswunsch Kataloniens*

**Julian Kirsch**

*Pizza und Pasta in Rom, Neapel, Pozzuoli und Ischia*

**Pia Kostinek**

*Die Produktion von Kork auf Sardinien*

**Valentyn Kyrychenko aus der Ukraine**

*Crisis in Ukraine*

**Karolina Lambert**

*Oats from plot to plate - eine Reise nach Schottland*

**Carlotta Mindermann**

*Wahrnehmungen aus dem Kosovo - Aufbrechen und Wiederankommen*

**Lukas Mink**

*LGBT\*sein in der Ukraine*

**Liviu Mosnoi aus Moldawien**

*Social entrepreneurship in Barcelona*

**Dustin Mühlhäuser**

*Umgang mit der Dunkelheit und dem Fehlen von Sonnenlicht im Winter auf Island*

**Lara Mümpfer**

*Umweltbewusstsein in Kasachstan*

**Lena Rauschenbach**

*Junge Menschen in der Slowakei und ihre Meinung zu der Europäischen Union*

**Kaiya Reisch**

*Unbewusster und bewusster Einfluss von Musik am Beispiel Dänemarks*

**Kathrin Remus**

*„Aye Aye“ („Ja zum Ja“) - Der Wunsch nach Unabhängigkeit Schottlands*

**Pia Ringel**

*Weinbau in Italien*

zwischen all den anderen Motiven. Vielleicht in den Farben? Vielleicht in der Gesamtkomposition? Ich bin noch auf der Suche, und das bestimmt noch eine Weile lang.“

o ... über das Ausleben von Leidenschaften (Studienbericht)

„Es war für mich eine Ehre und das pure Vergnügen, dass mir durch diese Reise so viele Gründe, so viel Zeit und Unterstützung aber auch so viel Inspiration für meine Leidenschaft zur Verfügung gestellt wurden. Wer weiß, wann ich in meinem Leben wieder die Zeit haben werde, so in der Malerei oder im Zeichnen aufzugehen und alles andere um mich herum zu vergessen. Eine besondere Rolle hat dabei für mich der inspirierende Input während der Reise gespielt. Die Möglichkeit, den Deckenmalereien so nah zu kommen und sie derartig detailliert erklärt zu bekommen, ist ein Privileg und für mich ein Traum gewesen.“

*Charlotte Mindermann begibt sich auf Spurensuche in den Kosovo. Sie sucht nach Kosovaren, die zurück in ihre Heimat abgeschoben wurden und erstellt Biographien.*

o ... Auftanken nach einem Interview (1. August 2016)

„Es war unglaublich heiß und so döste ich eine Weile in einer Moschee von Prizren, lag auf dem Boden und schaute mir die wunderschöne Kuppel an. Als ich neue Energie getankt hatte, stieg ich den Berg zur Festung von Prizren hinauf und konnte auf die ganze Stadt blicken. Ich stand auf den Mauern der Stadt, der Wind kühlte meinen Schweiß und mit einem Mal sangen alle Muezzine und versammelten sich in einer Klangwolke aus Aaas und Ooos. Das reinste Gänsehautgefühl. Die Luft summete und brummte. Als ich wieder unten war, tingelte ich durch die kleinen Gassen, lernte eine angehende Künstlerin kennen und schaute alten Männern beim Schmieden von Äxten zu.“

o ... zurück in Höxter (Studienbericht)

„Immer wenn ich jetzt durch Höxter radle und mir Mohammed begegnet, freue ich mich, ihm ein flottes „Mirdita“ zuwerfen zu können. Vor ca. zwei Jahren saß ich bei ihm im Flüchtlingsheim und war auf einen Tee eingeladen. Loris, sein Sohn, erzählte mir an diesem Tag von seinem süßen kleinen Hund Bubi, den er so vermisst und Mohammed fing an, von seinem Land zu schwärmen. Schon damals beschloss ich, dass ich dort einmal hinkommen müsste. Als meine Planungen mit zis endlich Hand und Fuß hatten, luden sie mich zu sich in den Kosovo ein. (...)

In Bezug zu den Dreien (bald Vieren) hat sich für mich ein Bild vervollständigt. Es fühlt sich ein wenig danach an, als hätte ich einen Blick hinter die Kulissen geworfen. Fünf Wochen Backstage oder so... Aber Backstage wovon? Von Europa? Von den Flüchtlingsströmen? Oder dem allgemeinen Chaos in dieser Welt? Für eine Hinterbühne braucht es erst einmal eine Hauptbühne und die befindet sich für

für selbstverständlich und nicht erwähnenswert gehalten, es ist aber unerwartet schwierig gewesen, jedes Mal aufs Neue, selbst im Nachhinein. Ich habe darin auch Vorbilder gefunden. Ich denke, dass wahrhafter Respekt und Demut mehr sind als eine Entscheidung - es ist eine Herzeshaltung, die beständig auf die Probe gestellt und erneuert werden muss.“

*Anna Weigelt dreht während ihrer zis-Reise durch Spanien einen Dokumentarfilm zum Thema „Stimmen der Leidenschaft“.*

o ... über die Sinnabschnitte einer Reise (Tagebuch)

„In Barcelona, Valencia und Alicante war ich im absoluten Reisefieber. Es war immer wieder aufregend, meinen Rucksack aufzusetzen und irgendwo hinzulaufen. In Barcelona hatte ich meine Tage todo-or-



*Anna spürt den Stimmen der Leidenschaft nach*

ganisiert und gefühlt tausend Menschen kennengelernt. In Valencia war die Erfahrung zwar anders, denn ich lernte weniger Menschen in einer etwas längeren Zeit intensiver kennen. Aber ich war auf jeden Fall in der Position der Zuhörerin und Mitdiskutierenden, nicht der Erörternden, Belehrenden, Verantwortung Übernehmenden. In Granada und Monachil war das anders. Da bin ich angekommen. Da hatte ich einen Alltag, ich hatte Freunde, ich hatte Probleme, ich hatte Lösungen. Ich habe unglaublich viel gehört, aber auch unglaublich viel erzählt. Denn ich habe mich, auch wenn nur für eine kurze Zeit, zu Hause gefühlt und gemerkt, dass Heimat nicht der Ort ist, wo man geboren ist – und allgemein auch vielleicht überhaupt gar kein Ort. Heimat ist statt ein ‚Wo‘ vielmehr ein ‚mit Wem‘. Mit dieser Erkenntnis habe ich mich nicht nur den Menschen, die mich ins Herz geschlossen und die ich ins Herz geschlossen habe, geöffnet, sondern auch mir selbst gegenüber.“

*Herausgeber: zis Stiftung für Studienreisen, Spetzgart 1, 88662 Überlingen •*

*Redaktion: Dagmar Balthes, Ruprecht Poensgen, Martin Seiwert •*

*Layout/Satz: Dagmar Balthes, Lutz Nücker • Druck: Print 24 GmbH, 01445 Radebeul.*